Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Masstab 1:50000 ist notwendig. Geeignetes Aufnahmematerial liegt bereits von grossen Gebieten vor, insbesondere auch viele Uebersichtspläne der Grundbuchvermessung. Die neuen verbesserten Aufnahmemethoden und genügend vorhandenes geschultes Personal sprechen für die baldige Inangriffnahme der Karte. Bis jetzt noch nicht abgeklärte kartographische Fragen sollten innert nützlicher Frist noch gelöst werden, um für die Neuaufnahmen eine unrationelle Arbeitsweise zu vermeiden. Die Karte muss eine leicht verständliche Volkskarte werden und von jeder Ueberladung frei sein.

Die sehr aufschlussreichen, interessanten Darlegungen des Referenten wurden von der Versammlung durch starken Beifall herzlich verdankt.[1])

Die vom Präsidenten nach Einschaltung einer kurzen Pause eröffnete *Diskussion* wurde, wie zu erwarten, lebhaft benutzt und brachte noch viele neue Gesichtspunkte zum ganzen Problem. Die einzelnen Voten können hier natürlich nur ganz kurz zusammengefasst wiedergegeben werden.

Als erster Diskussionsredner teilt Ing. *H. Düby* den Standpunkt des praktisch tätigen Topographen mit und empfiehlt auch den Masstab 1:50000. Die Aequidistanz könne erst nach Festlegung des Masstabes bestimmt werden, für die Felszeichnung befürwortet er die bisherige Strichmanier.

Bundesrat *Scheurer* empfindet die Verzögerung in der Erstellung der neuen Karte nicht als Nachteil, da in der Zwischenzeit die Aufnahmemethoden verbessert und die in Betracht fallenden Operateure ertüchtigt wurden. Uebertriebene Genauigkeitsansprüche dürfen wegen der damit verbundenen grössern Kosten nicht gemacht werden, auch kann nicht allen Spezialwünschen Rechnung getragen werden. Klärung und Einigkeit sind jedoch nötig, und bilden die Grundlage für die weitere Arbeit, dann wird auch das Volk die Anteilnahme bekunden, die für die Erstellung des Werkes erforderlich ist.

Prof. *F. Baeschlin* erwähnt einige Schwierigkeiten, die sich bei der Verwendung des Einheitsmasstabes für taktische und Schiesszwecke einstellen. Er ist im weitern überzeugt, dass die Grundbuch-Uebersichtspläne später einmal veröffentlicht werden müssen, was sich bei der Anwendung des Masstabes 1:5000 für die ganze Schweiz einfacher gestalten würde. Die Anwendung des Masstabes 1:10000 sollte daher tunlichst unterbleiben. Ferner äussert er Bedenken gegen die lange Dauer der Uebergangszeit von 15 Jahren.

Vermessungsinspektor *J. Baltensperger* antwortet Prof. Baeschlin, dass in der Regel der Masstab 1:5000 mit den Gebieten der Siegfriedkarte 1:25000 und der Masstab 1:10000 mit denen der Karte 1:50000 zusammenfalle. Die grossen Berggemeinden wollen den Uebersichtsplan auf einem Blatte dargestellt haben, was nur im Masstab 1:10000 möglich ist. Im weitern spielen auch die Kosten eine Rolle. Die Frage der Publikation im einheitlichen Masstab 1:5000 wird noch geprüft werden.

Ingenieur *S. Bertschmann*, Stadtgeometer von Zürich, äusserte den Wunsch, dass auch die Vermessungsfachleute, die an den Grundbuch-Uebersichtsplänen arbeiten, zur Mitarbeit an der neuen Karte herangezogen werden, in der Weise, dass schon bei Erstellung der Grundkarte verständnisvoll auf die Bedürfnisse der Landeskarte hingearbeitet wird.

Sektionschef *K. Schneider* möchte mehr von einer Erneuerung, als von einer neuen Karte sprechen. In den letzten Jahren hat die Landestopographie mit Hilfe des photogrammetrischen Verfahrens eine Anzahl Kartenblätter erstellt, die in Bezug auf Genauigkeit und Inhalt das denkbar Beste darbieten. Eine genaue Auswertung der photogrammetrischen Aufnahmen beansprucht nicht mehr Zeit als eine ungenaue. Die Nachführung des Kartenwerkes wird erleichtert durch die regelmässig gelieferten Mutationen der Grundbuchvermessung. Ing. Schneider erachtet die Zeit von 15 Jahren für die Erstellung der neuen Karte ohne Extrakredite als zu kurz, weil daneben auch die Nachführung des bestehenden Kartenwerkes besorgt werden muss. Er hält ferner den Masstab 1:10000 für die neue Grundkarte der Schweiz als ausreichend und äussert noch die Ansicht, dass es zweckmässig wäre, wenn die Landestopographie aus ihrem vorhandenen reichen Aufnahmematerial eine Kartenprobe der Oeffentlichkeit zur allgemeinen Kritik übergeben würde.

Prof. Dr. *Nussbaum* von der Universität Bern spricht als Vertreter der Geographischen Gesellschaft Bern und vom Standpunkt des Hochschullehrers. Die Lehrer haben Schülern aller Stufen das Verständnis für die neue Karte zu vermitteln und ihren richtigen Gebrauch zu lehren. Er freut sich über die neue Karte und würde es begrüssen, wenn auch die Grundkarte in Form des Grundbuch-Uebersichtsplanes 1:10000 veröffentlicht würde. Schon heute könnte einer Anregung des Vortragenden, einen Katalog über die bereits vorhandenen Uebersichts-Reproduktionen herauszugeben, Folge geleistet werden.

[1]) Sie sollen im April als Sondernummer der „Schweizer. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik" herausgegeben werden. Red.

Prof. Dr. *Arbenz* der Universität Bern äussert sich zum Problem als Geologe und Vertreter der Schweizerischen Geologischen Kommission. Diese will die Siegfriedkarte als Grundlage für die Herausgabe einer geologischen Karte benützen. Er begrüsst ebenfalls die Erstellung einer neuen Karte und befürwortet dafür den Masstab 1:50000, wenigstens für das Hochgebirge; für die Felsdarstellung wünscht er die Strichmanier, möchte aber auch die aufgenommenen Felskurven aufbewahren für eine eventuelle Doppelausgabe.

Ing. *W. Lang* der Landestopographie vertritt den von Prof. Imhof kurz erwähnten Vorschlag des Masstabes 3:100000 und wendet sich gegen den vorgesehenen Einheitsmasstab 1:50000, da dieser weder eine Uebersichtskarte, noch eine Detailkarte sei. An Hand von Kartenausschnitten eines bestimmten Gebietes zeigte er den Unterschied in der Flächengrösse bei den verschiedenen in Frage stehenden Masstäben. Die Karte 3:100000 fügt sich besser zwischen die Masstäbe 1:10000 und 1:100000 ein, welch letzterer als Uebersichtskarte doch beibehalten werden muss, indem das Flächenverhältnis dieser drei Karten 1:9:100 ist. Auch eine gute Blatteinteilung, die er im Lichtbilde vorführte, liesse sich leicht machen. Er würde es bedauern, wenn das vorhandene gute Material durch die für den Masstab 1:50000 notwendig werdende starke Generalisierung nur in beschränktem Masse ausgenützt werden könnte. Mit einem warmen Appell an die massgebenden Kreise, die schöne Siegfriedkarte 1:25000 nicht ganz aufzugeben, schliesst er seine durch starken Beifall belohnten Ausführungen.

Ing. *H. Härry* streifte noch die Bedürfnisfrage und macht auf den Unterschied zwischen der topographischen Aufnahme selbst und der Gebrauchskarte aufmerksam. Während die erste alles Aufnehmbare enthält, muss von der zweiten verlangt werden, dass sie einfach und klar und auch für den Laien leicht lesbar ist.

Prof. *Imhof* replizierte hierauf noch kurz auf die verschiedenen Diskussionsvoten. — Abschliessend spricht der Präsident dem Vortragenden und den Diskussionsrednern des Vereins Dank aus, dass sie das Ihre zur Abklärung der schwebenden Fragen beigetragen haben. Er dankt auch allen Anwesenden, dass sie durch ihr Erscheinen und Ausharren so grosses Interesse an der Sache bekundet haben, worauf er die Sitzung um 24 Uhr schloss.

Der grösste Teil der Anwesenden fand sich noch in der Schützenstube zusammen, wo die Vor- und Nachteile der 4, 3 und 2 cm Karten noch bis 1 Uhr lebhaft diskutiert wurden.

Der Protokollführer: Ri.

Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mittwoch den 16. März 1927, 20½ Uhr, im „Braunen Mutz".
Vortrag von Herrn Ing. *E. Furrer*, Inspektor des Gesundheitswesens der Stadt Zürich, über: *Die Aufgaben der Feuerpolizei.*
Gäste sind willkommen.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate. Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 19, 47, 49, 57, 67, 73, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 90, 92, 100, 102, 106, 110, 112.

Ingenieur-Chemiker, Fachmann für die Oel- u. Fett-Extraktion sowie -Raffination, mit Erfahrung in Bau und Inbetriebsetzung ganzer Anlagen. Masch.-Fab. der deutschen Schweiz. Lebensstellung. (91)

Techniker, in Fabrikation von Polster-Nägeln eingearbeitet. Metallwarenfabrik. Deutsche Schweiz. (93)

Jüngerer, strebsamer *Techniker*, italien. sprechend, für Heizungs- und sanit. Anlagen, befähigt Projekte und Ausführungen selbständig auszuarbeiten (Berechnungen nach Rietschel-Brabbée). Italien. (95)

Tüchtiger *Hochbautechniker*, event. Architekt, nur guter, anpassungsfähiger Zeichner, auf Architekturbureau in Zürich. Sofort. (114)

Tüchtiger, wenn möglich mit Zürcher Verhältnissen vertrauter *Bauführer* für grössern Bau. Architekturbureau in Zürich. (116)

Jüngerer *Bautechniker* für Werkpläne und Bauführung, vorläufig für einige Monate. Architekturbureau im Kt. Glarus. (118)

Jüngerer *Techniker*, guter Zeichner, für Baupläne. Vorläufig für 2 bis 3 Monate. Dringend. Architekturbureau im Kt. Aargau. (120)

Tüchtiger *Bautechniker* oder Architekt, für Entwürfe, Ausführungs- u. Detailpläne. Arch.- u. Baubureau d. Zentralschweiz. (124)

Architekt oder Bautechniker, gewandt im Zeichnen, auch als Bauführer geeignet. Sofort. Architekturbureau, Nordschweiz. (126)

Tüchtiger *Eisenbeton-Ingenieur*, guter Statiker, mit mehrjähr. Praxis (Hoch- und Tiefbau). Ingenieurbureau in Zürich. (128)

Eisenbeton-Techniker mit mehrjähr. Praxis für Bureau-Arbeiten. Ingenieur-Bureau. Deutsche Schweiz. (130)

Professor für angewandte Elektrotechnik an der E. T. H. Anmeldung bis 23. März. (—)